

	<p>Objekt: Wiesenbeil aus Nassau-Siegen</p> <p>Museum: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim Filderhauptstr. 179 70599 Stuttgart +49 711 459 22 146 j.weisser@uni-hohenheim.de</p> <p>Sammlung: Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung, Historischer Sammlungsbestand 1818 bis 1845 (im Aufbau), Handgeräte 1818-1904 (im Aufbau)</p> <p>Inventarnummer: HMS_0085 / N237</p>
--	--

## Beschreibung

Göriz (1845), S. 89:

"Nr. 85. Wiesenbeil aus Nassau-Siegen. Im Jahre 1818 durch Schwerz in Hohenheim eingeführt. Die auf der Kehrseite des Beils befindliche Schälhaue ist kein wesentlicher Theil des Werkzeugs und kann durch eine besondere Felghaue ersetzt werden. Das Beil dient zum Einhauen der Grabenwände in den Rasen. Die Schälhaue benützt man bei schmalen Gräbchen, um den mit dem Beil senkrecht durchhauenen Rasen wagrecht von der Sohle zu lösen und aus dem Gräbchen zuheben. Beschreibung und Zeichnung des Wiesenbeils findet sich in Schwerz, Anleitung zum prakt. Ackerbau, 1. Band."

Beschreibung und Zeichnung des Wiesenbeils findet sich in Schwerz (1837), 1. Bd., 2. Aufl., S. 403:

"Das Wiesenbeil

Fig b Taf. VI gibt das Siegensche Wiesenbeil an. b 1 zeigt es von der Seite. b 2 die daran befindliche Schälhacke. Letztere ist nicht daran wesentlich, und kann durch eine besondere Felghaue ersetzt werden. Das Beil dient zum Einhauen der Grabenwände in den Rasen, es sey nun längs einer gespannten Schnur, oder ohne solche. In beiden Fällen erfordert seine Führung einige Geschicklichkeit: im ersten, um die Schnur nicht zu verhauen, im zweiten, um eine gerade Richtung der Linie einzuhalten. Bei schmalen Gräben oder vielmehr Gräbchen dient die Schälhaue, den senkrecht mit dem Beile getrennten Rasen wagrecht von der Sohle zu lösen und zugleich aus dem Gräbchen zu heben."

König (1847), S. 33 und Taf. 24, Fig. 138:

"Wiesenbeil aus Nassau-Siegen: Fig. 138.

Das Beil dient zum Einhauen der Grabenwände in den Rasen, es sey nun längs einer

gespaltenen Schnur, oder ohne solche. In beiden Fällen erfordert seine Führung einige Geschicklichkeit: im ersten, um die Schnur nicht zu verhauen, im zweiten, um eine gerade Richtung in der Linie einzuhalten. Bei schmalen Gräben dient die Schälhaue, den senkrecht mit dem Beil getrennten Rasen wagrecht von der Sohle zu lösen und zugleich aus dem Grübchen zu heben"

## Grunddaten

Material/Technik: Holz, Metall  
Maße: L: 130; Gesamt-B Hacke und Beil: 39

## Ereignisse

Hergestellt	wann	Vor 1818
	wer	
	wo	Siegen
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Johann Nepomuk Hubert von Schwerz (1759-1844)
	wo	

## Schlagworte

- Beil
- Bodenbearbeitung
- Bodenbearbeitungsgerät
- Wiese

## Literatur

- Göriz, Karl (1845): Beschreibung der Modellsammlung des Königlich Württembergischen land- und fortwirtschaftlichen Instituts Hohenheim. Ein Leitfaden zum näheren Studium der in dieser Sammlung enthaltenen Geräthe. Stuttgart, S. 89
- König, E.F.C. (1847): Beschreibung und Abbildung der nützlichsten Geräthe und Werkzeuge zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft aus der Hohenheimer Modellsammlung. Mit vierundfünfzig Tafeln. Stuttgart, S. 33 und Taf. 24, Fig. 138
- Schwerz, Johann Nepomuck Hubert von (1837): Anleitung zum praktischen Ackerbau. Bd. 1. Zweite vermehrte Auflage. Stuttgart und Tübingen, S. 403 und Taf. 6, Fig. b